

BÜCHER UND SCHRIFTEN

Vorschule des Betens. Von Romano Guardini. Benziger-Verlag, Einsiedeln, 1948. 269 S. — „Ohne Gebet wird der Glaube matt und das religiöse Leben verkümmert. Man kann auf die Dauer kein Christ sein, ohne zu beten, — so wenig man leben kann, ohne zu atmen.“ (S. 16.) So groß die Bedeutung des Gebetes ist, so groß sind auch die Schwierigkeiten, wie sie gerade der heutige Mensch häufig empfindet. Darum ist die Neuauflage dieses Buches überaus zu begrüßen. Es wird vielen Klarheit und Ansporn zu einer eifrigen Pflege des Gebetslebens bieten.

Geistliche Briefe. Von Abt Dom John Chapman O.S.B. Benziger-Verlag, Einsiedeln/Köln, 1945, 144 S. (Band 3 der Sammlung „Licht vom Licht“.) — Nach einer Einführung in das Leben und die Bedeutung des Abtes Chapman (S. 7 bis 30) folgt eine Auswahl seiner Briefe an Christen in der Welt. Die Briefe legen Zeugnis ab von ganz tiefer Kenntnis des inneren Lebens und einer wunderbaren Einfühlungsgabe in die Verhältnisse des Mitmenschen. Einen Grundzug seiner Anweisungen in der Seelenführung bildet die Betonung der vollkommenen Hingabe an die Vorsehung, ähnlich wie bei Causade, den er öfter zitiert.

Der Rosenkranz und das Menschenleben. Von Franz Michel Willam. Verlag Herder, Wien, 1949. 336 S. — Ein praktisches und zugleich gründliches Buch liegt hier vor. Ausführliche und übersichtlich gehaltene Darlegungen der Geheimnisse führen in das Verständnis des Rosenkranzes ein, wobei die Ergebnisse der Exegese und neueren Leben-Jesu-Forschungen berücksichtigt sind. Abschließend erfolgt in der Erwägung und Selbstbefragung die Auswertung des Geheimnisses für die Vertiefung des christlichen Lebens. Einem jeden Geheimnis ist das Bild eines alten Meisters mit Erklärung beigelegt, wodurch der Beschauer von einer neuen Seite zur Betrachtung angeregt wird.

Die Braut des Lammes. Exerzitien-Betrachtungen. Von Josef Staudinger S.J. Verlag Herder, Wien, 1948. 409 S. — Die Begeisterung eines von der Liebe Gottes entflammten Herzens weht durch diese Zeilen. So sprechen diese Betrachtungen das Herz an und sind vorzüglich geeignet, die Tiefe und den Reichtum eines gottgeweihten Lebens zu erschließen. Ist das Buch, wie der Ver-

fasser im Vorwort sagt, auch in erster Linie an Frauenseelen gerichtet, die sich Christus im Ordensstand geweiht haben, so werden doch auch andere nach Verinnerlichung strebende Menschen gerne danach greifen.

Kirchenneubau — Gemeindeneubau. von Msgr. Franz Geßl. Herder, Wien, 1946, 62 S., 4 Abb., kt. S. 1.80. — Monsignore Geßl zeigt uns in diesem Buchlein ganz einfach und schlicht ein Beispiel des Kirchenneubaues Mauer bei Wien, wie die Not überwunden wird, wie durch schlichtes Tun sich immer mehr Menschen zu einer Gemeinde zusammen schließen, ganz dem Gesetze des Bauens entsprechend, dem „Fügen“ und wie letzten Endes dieser Gemeinschaft das Denkmal gelingt. Sehr fein ist die Rollenverteilung bei diesem Tun. Die führende Rolle des Seelsorgers, die beratende und wirkende Gemeinde als eigentlicher Auftraggeber und der Architekt als Künstler und Gestalter. Viele praktische Erfahrungen werden besprochen, die sich jede Gemeinde, die an einen Kirchenneubau und, was noch viel mehr ist, an einen Gemeindeneubau herantritt, beherzigen möchte, denn letzten Endes kommt es darauf an „in vielen Menschenherzen das Gottesreich erstehen zu lassen und lebendig zu machen“, wie es im Nachwort so schön zusammengefaßt wurde. A. Fr.

Briefe an Veronika. Von Léon Bloy. Thomas-Morus-Presse im Verlag Herder, Wien, 1948, 139 S., gb., S. 17.—. — Die vorliegenden Briefe schließen uns eine Welt voll der ungeheuersten Spannungen auf, die ein Menschenleben zwischen beglückender Begnadung und menschlicher Schwäche überhaupt aufweisen kann. Tiefste Geheimnisse einer liebenden Menschenseele lassen sich ahnen, einer Seele, die sich aus tragisch-irdischer Liebe der Geschlechter emporrankt zu einer herrlichen Gut-Hirtenliebe. Ist es doch auch gerade die Spannung, in der der heutige Mensch für sich und in der Gemeinschaft steht und in der er sich zu entscheiden hat! Die Leidenschaftlichkeit, die den Schreiber der Briefe, Léon Bloy, nach schweren Verirrungen doch wieder aus der Lebensgefahr seiner Seele, in die er sich zur Rettung seiner geliebten „Verlorenen“, Veronika (Anne Marie Roule), begeben hat, emporreißt zum höchsten Opfer des Wissens eines „völlig an Gott Geschenktseins“; die